Attac Regionalgruppe Freiburg
AnsprechpartnerInnen:
Edgar Fürst: efurst@mailbox.org
Elke Hügel: e.huegel@posteo.de

ATTAC Europa-Kongress im Frühjahr 2018
Entwurf
(für eine Diskussion und Entscheidungsfindung innerhalb Attac Deutschland)

Warum ein Europa-Kongress?

Wie geht es weiter mit Europa? Nie zuvor war diese Frage mit mehr Ungewissheit und Polarisierung verbunden als in 2017 - einem Jahr tiefgreifender Wahlentscheidungen und Herausforderungen für die europäische Zivilgesellschaft.

Wird am Ende von 2017 Europa oder zumindest die Europäische Union noch so bestehen wie derzeit? Oder wird sie sich noch dramatischer als bisher hin zur Fragilität, wenn nicht sogar zur tendenziellen Auflösung der jetzt schon krisengeschüttelten Integrationsstruktur und Handlungsfähigkeit verändert haben? Wird sich die schon seit geraumer Zeit anbahnende Entwicklung zu einem autoritären und entsolidarisierenden Krisenmanagement der Eliten unter deutscher Hegemonie weiter vertiefen? - dies vor allem auf den Feldern:

- (1) der neoliberalen Spar-, Schulden-, Steuer- und Aussenhandelspolitik,
- (2) der Legitimität, Demokratie und rechtspopulistischen Herausforderung,
- (3) der Flüchtlingsfrage und Zuwanderung (Festung Europa),
- (4) der Militarisierung von Aussen- und Sicherheitspolitik und
- (5) der neokolonialen Ausbeutung von peripheren Gesellschaften.

Soll prinzipiell bzw. in welcher (reformierten) Form soll der Euro als Einheitswährung und Disziplinierungsinstrument aufrechterhalten werden? Wie geht es weiter mit dem internationalen Klimaschutz: in Gestalt einer ökologischen Modernisierung des Kapitalismus oder eines sozial-ökologischen Umbaus hin zu einer solidarischen Postwachstumsgesellschaft?

Es liegt auf der Hand, dass sich eine zivilgesellschaftliche Bewegungsorganisation wie ATTAC zu den aufgeworfenen (und weiteren nicht explizit angesprochenen) Fragen eines drohenden Auseinanderbrechens von Europa mit einem rechtskonservativen *roll back*-Charakter positionieren und verhalten muss. Dies bedeutet vor allen auch, dieser Bedrohung gesellschaftlich progressive Alternativen entgegen zu setzen, die Wege zu einem Anderen Europa in politischer, ökonomischer, sozialer und sicherheitspolitischer Sicht aufzeigen.

Was kann das zentrale Ziel eines Europa-Kongresses sein?

Der Kongress kann den vielfältigen Perspektiven innerhalb der gesellschaftlichen Linken einen Raum bieten, eine gemeinsame Konsensbasis für ein alternatives Europas jenseits der neoliberal verkrusteten EU zu finden und öffentlichkeitswirksam zu machen. Dies schliesst die konstruktive Auseinandersetzung zwischen den derzeit kontroversen Grundpositionen - Erneuerung innerhalb der europäischen Strukturen und Institutionen versus Neuanfang als Bewegung von unten - ein. Übergeordnetes Ziel wäre somit die Herstellung einer (bei anzuerkennenden Differenzen) gemeinsamen Europa-Vision und entsprechend differenzierten Handlungsfähigkeit für eine emanzipatorische Politikveränderung. Entsprechend kann eine schrittweise Erarbeitung von alternativen Bausteinen unter das Motto **"Ein anderes -solidarisches, demokratisches, friedliches, sozial-ökologisches- Europa ist möglich"** gestellt werden, wie es dem beim Herbstratschlag Frankfurt 2016 angenommenen Antrag zur Durchführung eines Europa-Kongresses mit europaweit zuvilgeschafflicher Reichweite zugrunde lag.

Welche Akteure und Zielgruppen?

Es ist klar, dass ein derartiger Kongress durch ATTAC sehr wohl initiiert, jedoch nicht ohne eine inhaltlich/organisatorisch vorbereitende und durchführende Vernetzung mit anderen sozialen, politischen und wissenschaftlichen Akteuren aus einem breiten gesellschaftsprogressiven Umfeld umgesetzt werden kann. Der Kongress selbst sollte entsprechend einer thematisch vielfältigen und positionspluralen Debatte und Beschlussfassung in Bezug auf die konkreten Fragestellungen und Themen Raum geben. Die letzteren sollten durch die in die Vorbereitung eingebundenen Personen und Organisationen der gesellschaftlichen Linken - neben Attac Gewerkschaften, Verbänden, Wissenschaft, Basis-Initiativen, so etwa der Klima und Umweltbewegung, der solidarischen Ökonomie/Landwirtschaft - konkretisiert und priorisiert werden. Dazu sollte nach dem Frühjahrsratschlag 2017 eine entsprechend plurale Projektgruppe eingesetzt werden, die im Verlauf von 2017 dem Kongress eine konkrete Gestalt in inhaltlicher, politisch positionierender, organisatorischer und medialer Hinsicht gibt. Die Ergebnisse des Kongresses sollten anschliessend so aufbereitet werden, dass sie öffentlichkeitswirksam eine breite gesellschaftsoffene und einem solidarischen Europa verbundene Bevölkerung ansprechen sowie konzept- und handlungsanleitend für Strategien, Politiken und Aktionen hin zu einem Anderen Europa mobilisieren.

Welche zentralen Themenstränge bieten sich an?

Die konkrete Festlegung der auf dem Kongress zu bearbeitenden Themen sollte der Vorbereitungsgruppe überlassen bleiben. Als eher spontanes brainstorming hierzu ist die folgende Auswahl in Form einer vorläufigen und unvollständigen Liste zu sehen:

(1) Entwicklung der EU und Eurozone: Mythen und Wirklichkeit (Solidarität, Frieden, Demokratie)

Mögliche workshops (Politikfelder): Kritisch-historische Einordnung der Gründung, Integrationsphasen, Verfassungsprojekte und Realentwicklung in die zugrundeliegenden Interesse- und Machtkonstellationen seit dem 2. Weltkrieg; Wirtschafts-, Währungs- und Industriepolitik; Austeritätspolitik gegenüber Schuldnerländern (v.a. Griechenland); Haushalts-, Steuer- und Sozialpolitik; "Frei"handelspolitik (TTIP, CETA, ATM); Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt; Flüchtlings- und Migrationspolitik; militarisierte Aussen- und Sicherheitspolitik; Fehlen bzw. Abbau von demokratischer Kontrolle/Legitimität (Kommission, EZB, Eurogruppe); Was tun gegenüber Rechtspopulismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtstextremismus?

(2) Wie weiter mit dem Euro? Debatte über "Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion reformieren (neu gründen) und/oder Austieg aus dem Euro (Lexit)"

Mögliche Vertiefungs-Workshops: Zentrale Elemente der Euro-Fehlkonstruktion; Euro als Instrument merkantilistischer Exportpolitik; Euro als Korsett und Drohinstrumentarium gegenüber Schuldnerländern in der Peripherie; Optionale Szenarien: strukturelle Reform (Ausgleichsunion, expansive Fiskal-/Investitionspolitik und Schuldenvergemeinschaftung); exit zur Zurückgewinnung souveräner Währungs-, Lohn- und Fiskalpolitik (Abwertungskompetenz); Flexibilisierung und Differenzierung der Integration (selektive opt-out Möglichkeiten) mit alternativen Währungs Kooperationen; welche politische Chancen und Akteure für eine Umsetzung?

(3) Gesellschaftliche Alternativen und Strategien eines Anderen Europa:

Alternative Handlungsspielräume durch evtl. noch kommende linke Regierungsprojekte?; Alternative Politikgestaltung durch zwischenstaatliche Kooperationen (Währung, Steuer- und Sozialpolitik, Technologie, u.ä.); Neu-/Umgestaltung durch verfassungsreformerische, republikanische und basisdemokratische Ansätze; Eröffnung von erfolgreichen Widerstands- und Gestaltungsoptionen von unten: Wasserprivatisierung, TTIP, CETA, Ernährungssouveränität, soziale Grundrechte vs. wirtschaftliche Grundfreiheiten; regionale und überregionale Vernetzungen von kleinbäuerlichen und zivilgesellschaftlichen Projekten an der Basis; sozial-ökologische Transformation hin zu europäischen Postwachstumsgesellschaften mit flexiblen Integrationsformen; soziale Akteure und politische Formen der gesellschaftlichen Umsetzung?

Wie kann die Organisation des Kongresses in die Wege geleitet werden?

Wie oben schon verdeutlicht, bleibt die konkrete Organisationsplanung, einschliesslich der Finanzierung, der zu gründenden Projektgruppe vorbehalten. Hier sollen nur einige vorläufige Ideen zur organisatorischen und logistischen Vorbereitung genannt werden:

- Vorbereitungskomitee von 10-15 Personen aus mindestens 5 Bündnisorganisationen von Attac D, welche logistisch vom Bundesbüro in Fft. unterstützt werden und angemessene Aufwandsentschädigungen von dort und den Partnerorganisationen erhalten.

- Aufteilung der Arbeitskompetenzen (für inhaltliche Programmplanung, Referenteneinladung/-betreuung, logistische Organisation, Budgeterstellung) unter den Mitgliedern der Projektgruppe je nach Kompetenz, Erfahrung und Kontakten.

- Koordination und Feinabstimmung innerhalb der PG mittels regelmässiger Treffen, vorrangig in Frankfurt, sowie email-Austausch und Telefonkonferenzen.

- Abstimmung der Detailplanung (europaweit einzuladende Organisationen und ReferentInnen, Programmpunkte, Kosten, u.ä.) mit den Leitungsgremien von Attac Deutschland (Ko-Kreis, Rat, Büro) sowie mit den verbindlich zusagenden Bündnispartnern in D und Europa.

- Festlegung des Konferenzortes unter Beachtung der zentralen Lage sowie der vor Ort verfügbaren Tagungsräumlichkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten, etwa vorzugsweise in Frankfurt oder Berlin.